

REVISTA

DO

MUSEU PAULISTA

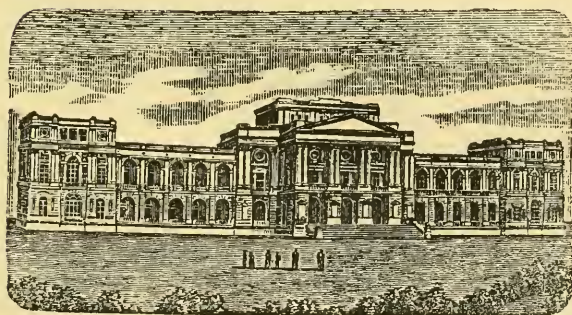
PUBLICADA

POR

H. von IHERING, Dr. med. et phil.

DIRECTOR DO MUSEU

=====
VOLUME VIII
=====



SÃO PAULO

TYPOGRAPHIA DO DIARIO OFFICIAL

1911

INDICE

	PAGS.
O Museu Paulista nos annos de 1906 a 1909 por <i>Hermann e Rodolpho von Ihering</i> .	1-22
João Barbosa Rodrigues por <i>Hermann von Ihering</i> (com estampa I)	23-37
Os Botucudos do Rio Doce por <i>Hermann von Ihering</i> (com estampas II-VI)	38-51
Descripção de um novo genero e de uma nova especie de Coccidas por <i>Adolpho Hempel</i>	52-53
Aufzählung von Coccinellen aus dem Museu Paulista von <i>J. Weise</i>	54-63
Quelques nouveaux Ceropalides du Musée de S. Paulo par <i>Jean Brethes</i>	64-70
Descripção de abelhas novas do Brazil e de regiões visinhas por <i>C. Schrottky</i>	71-88
Os Amphibios do Brazil. I Ordem: Gymnophiona por <i>Rodolpho von Ihering</i> (com fig. 1-6)	89-111
A questão dos indios do Brazil por <i>Hermann von Ihering</i> (com estampa VII).	112-140
Fosseis de S. José do Rio Preto por <i>Rodolpho von Ihering</i> (com fig. 1-2).	141-146
Os mammiferos do Brazil meridional; Carnivora por <i>H. von Ihering</i> (com fig. 1-11)	147-272
As Cobras do Brazil por <i>Rodolpho von Ihering</i> (fig. 1-25)	273-379
Algumas especies novas de peixes d'agua doce por <i>Rodolpho von Ihering</i>	380-404
Quatro Lamellicorneos termitophilos por <i>G. Lüderwaldt</i>	405-413
Os insectos necrophagos paulistas por <i>Germano Lüderwaldt</i>	414-433
Origem da fauna neotropica por <i>Hermann von Ihering</i>	434-453

Cobras e Amphibios das ilhotas de «Aguapé» por <i>Rodolpho von Ihering</i> (fig. 1-2) . . .	434-461
Algumas especies novas de Vespas solitarias por <i>Rodolpho von Ihering</i>	462-475
Neuropteros del Brazil por el Rev. Padre <i>Longinos Navas S. J.</i> (fig. 1-3)	476-481
As viagens de William John Burchell por <i>Hermann von Ihering</i>	482-484
A devastação e conservação das mattas por <i>Hermann von Ihering</i>	485-500
Bibliographia 1908-1910, Anthropologia e Zoo- logia do Brazil, por <i>Rodolpho von Ihe- ring</i>	501-560
Relação dos Periodicos recebidos em permuta para a Bibliotheca do Museu.	561-581

Publicado em 10 de Maio de 1911.

Aufzaehlung von Coccinellen aus dem Museu Paulista

VON

J. WEISE.

Unter den Coleopteren stehen die Coccinelliden in Bezug auf den Nutzen, den sie dem Menschen gewahren, unstreitig an erster Stelle. Sie saubern die jungen Triebe der Nadelhoelzer und der Laubbaeume im Walde, die Treibhaeuser des Gaertners, die Rosenzuechtereien, Baumschulen und Obstplantagen, die Blumen- und Gemuesebeete, kurz alle erdenklichen Pflanzenkulturen von ihren schlimmsten Feinden, den Blattlaesen und Spinnmilben. Dazu lassen sie sich ohne Nachteil weithin verschicken, buergern sich leicht ein, und koennen ohne viele Muehe aufgezogen werden. Es ist daher meiner Meinung nach nur der Unkenntnis oder Traegheit vieler Menschen zuzuschreiben, wenn sie sich die Coccinelliden nicht in dem Masse nutzbar machen, wie man erwarten sollte. Erst in neuerer Zeit sind weitere Kreise auf diese unsere Freunde aufmerksam geworden, nachdem der intellegente Koebele Coccinelliden von Australien nach Kalifornien brachte, welche sich in kurzer Zeit so vermehrten, das die dortigen Orangenkulturen radikal gereinigt wurden, die sonst durch Blattlaeuse dem Untergange geweiht waren. Nach Koebeles Beispiel hat gewiss auch Herr Professor Silvestri in Portici (Napoli) Ende vorigen Jahres den lobenswerten Versuch gemacht, nordamerikanische und mexikanische Coccinellen lebend in Italien einzufuehren, um sie dort anzusiedeln. Wir sehen den Ergebnissen mit Spannung entgegen und wuenschen besten Erfolg.

Ich moechte mir nun an dieser Stelle erlauben, den brasilianischen Coleopterologen die dringende Bitte auszusprechen, in naechster Zeit sich dem Sammeln und der Beobachtung ihrer einheimischen Marienkaefer mit Eifer widmen zu wollen; es wuerde nicht nur die Land- und Forstwirtschaft eventuell manchen Nutzen daraus ziehen, sondern auch unsere Kenntniss der dortigen Formen, die seit dem Jahre 1851, in dem Mulsant's grosses Werk «Species des Coll. Trimères Sécuripalpes» erschien, auf demselben Flecke stehen geblieben ist, einen erfreulichen Schritt vorwaerts tun. Ganze Gruppen brasilianischer Coccinellen sind uns heute so gut wie unbekannt. Ich erinnere nur an die Discotominen, namentlich die Gattungen *Seladia*, *Pristonema*, *Micaria*, die in Brasilien in vielen praechtig und ganz apart gezeichneten Formen auftreten, die fuer hoechst selten (1) gelten, weil sie in den groessten Sammlungen der Erde immer nur durch einzelne Stuecke repraesentiert werden. Die Einrichtung ihrer Copulationsorgane kennt niemand. Andere Gruppen, z. B. die Hyperaspinen und Scymninen sind aus Mulsant's Beschreibungen, deren Schwerpunkt der damaligen Zeit entsprechend ausschliesslich die Faerbung bildete, nur unter der Grundlage eines grossen Materiales wieder zu erkennen, weil Mulsant von der abweichenden Zeichnung der beiden Geschlechter vieler Arten noch keine Kenntniss hatte. Es fehlt uns jede Beobachtung ueber die Lebensweise und Entwicklung der Discotominen und der meisten Hyperaspinen. Hier ist also fuer unsere brasilianischen Kollegen ein weites Feld offen, auf dem sich schoene Erfolge erringen lassen.

Augenblicklich enthaelt das Museu Paulista in São Paulo nur einen kleinen Stamm von Arten, der sich aber durch eingehendes Sammeln mit dem Kaescher in einigen Jahren leicht vervierfachen laesst. Die mir vom Direktor Herrn von Ihering uebersandten Tiere sind folgende :

(1) Seltene Coccinelliden giebt es nicht; alle Arten treten gleich massenhaft auf und die als selten angesehenen sind nur von den Sammlern ungenuegend beachtet worden.



- 1) *Solanophila humeralis* Latr. Campos do Jordão (Estado de São Paulo, II und III, 1906). 2 Exemplare, die einen Uebergang zur ab. *cincta* Ws. bilden.
- 2) *Solanophila paemulata* Ger. Jundiahy (E. de São Paulo). Alle Makeln der Fluegeldecken lederbraun.
- 3) *Solanophila spreta* Muls. Ilha de São Sebastião (Estado de São Paulo, 1906).
- 4) *Solanophila clandestina*, São Paulo, 1904. (*).
- 5) *Solanophila cacica* Guér. Franca (Estado de S. Paulo, VIII 1903).
- 6) *Solanophila concolor* Muls. Jundiahy (Estado de S. Paulo).
- 7) *Epilachna obscuroides* Muls. S. Paulo, 1905.
- 8) *Coccinella pulchella* Muls. Estado de S. Paulo.
- 9) *Psyllobora hybrida* Muls. Rio Grande (Estado de S. Paulo).
- 10) *Seladia eugeniae* Muls. Ypiranga (Estado de Paulo, 14, IX, 1897).

Jede Fluegeldecke besitzt zwei Querreihen von drei weissen Flecken, welche bald voellig frei, bald mehr oder weniger breit der Quere nach verbunden sind. Der uebrige Teil der Fluegeldecken ist einfarbig schwarz, oder an der Spitze rot (hier oft mit einer dunklen Makel besetzt), zuletzt voellig rot. In diesem Falle sind die weissen Makeln schwarz gesaumt. Kopf und Thorax sind einfarbig rotgelb, oder auf letzterem zwei schwarze Punkte, welche doppelt so weit von einander entfernt sind, als jede einzelne vom Seitenrande.

Ein sicheres Urteil ueber die Arten, welche Crotch, Revis. p. 305 unter *Sel. bicincta* vereinigte, laesst sich erst bei groesserem Materiale gewinnen; doch moechte ich schon heute darauf hinweisen, dass die Mittelmakel der zweiten Querreihe bei *S. eugeniae* weiter nach hinten gerueckt ist, als bei *S. fastuosa*, waehrend bei dieser wieder

(*) O Sr. H. Luederwaldt observou que a larva desta especie se alimenta das folhas da Abobora (*Cucurbita pepo*) e do Chuchú (*Sechium edule*), sem entretanto causar verdadeiro damno.

die aeußere Makel der Vorderreihe so weit nach hinten liegt, dass sie ungefaehr mit ihren letzten $\frac{3}{4}$ hinter die beiden inneren Makeln reicht. Diese sehr verschiedene Lage der weissen Flecke scheint gegen eine Vereinigung zu sprechen.

11) *Hyperaspis (Cleothera) glyphica* Muls. Brazil.

12) **Hyperaspis (Cleothera) iheringi** : *n. sp.* ovals, convexa nigra, supra sat nitida, limbo angustato laterali prothoracis elytrisque flavis, his marginale laterali limboque saturali antice valde—, postice paullo dilatato, et in singulo maculis duabus (1, 1) nigris.—Long. 4 mm. Ypiranga (Estado de S. Paulo, 14. IX, 1897, et X, 1906).

« Mas : capite flavo, pedibus fulvis, femoribus posticis (apice excepto) nigris.

« Femina : femoribus nigris, apice, tibiis tarsisque « fulvis».

Groesser als die aehnlich gefaerbte *Cl. loricata* Muls. und von dieser schon durch die zweimal erweiterte Nahtbinde und die Form der Makeln jeder Fluegeldecke leicht zu unterscheiden. Der gelbe Seitensaum des Thorax ist ziemlich schmal, beim ♀ am Vorderende noch saumfoermig bis zur Mitte jedes Auges verlaengert, das ♂ hat einen durchgehenden gelben Vorderrandsaum. Die schwarze Nahtbinde der Fluegeldecken beginnt neben der Mitte des Schildchens, erweitert sich schnell bis zur groessten Breite ungefaehr in $\frac{1}{4}$ Laenge und verengt sich aehnlich wieder vor der Mitte; zum zweiten Male erweitert sie sich weit geringer in $\frac{3}{4}$ Laenge. Die vordere Erweiterung hat ungefaehr die Form einer grossen, ovalen Laengsmakel. Der erste schwarze Fleck jeder Fluegeldecke ist etwas laenger als breit, gerundet dreieckig, die verrundete Spitze liegt wenig nach vorn und aussen vom Schulterhoecker, der ziemlich geradlinige Hinterrand (oder die Basis des Dreiecks) liegt in der Richtung auf die Stelle, in der die Verengung der vorderen Nahtmakel beginnt. Die zweite Makel, hinter der Mitte, ist gerundet, ihr Innenrand aber geradlinig, schraeg von vorn nach hinten und innen gerichtet, so dass die hintere Aussenecke der Makel eine scharfe Spitze bildet, die das Bestreben zeigt, sich mit der zweiten Erweiterung der Nahtbinde zu vereinigen.

Kopf und Thorax sind zart gewirkt und dicht und sehr fein punktuliert; etwas geringer glänzen die Flügeldecken, da sie auusserst verloschen gewirkt und sehr dicht punktiert sind. Die Punkte sind nicht besonders klein, aber sehr flach. Das ♀ hat die normalen 6, das ♂ 7 Bauchringe, von letzteren sind der 6.^e und 7.^e leicht quer vertieft.

Diese hübsche, und gut wiederzuerkennende Art erlaube ich mir, Herrn Dr. Hermann von Ihering zu widmen.

- 13) *Hyperaspis (Cleothera) scapulata* Muls. Opusc. Ent. 1853, p. 81. — *H. mercabilis* Muls. l. c. p. 93. Campo Itatiaya (Estado do Rio de Janeiro, 13, V, 1906), Campos do Jordão (Estado de São Paulo, XII, 1905).

Diese Art ist kenntlich an der Makel 2 jeder Flügeldecke, welche einen weisslich gelben, feinen Saum von der Schulterecke bis zur Mitte bildet und sich hier in der Regel mit der stumpf dreieckigen Makel 4 vereinigt. Die erste Makel bildet ein halbes Queroval an der Basis, die dritte ein Oval, welches wenig schraeg nach hinten und innen gerichtet ist. Makel 5 ist quer dreieckig, mit abgerundeten Ecken. Die Vorderschienen sind breit, unbewehrt.

Von diesem Tiere sind die Exemplare aus Tucuman, die ich in der Revista del Museo de La Plata 1906 p. 229 auf *H. scapulata* bezog, sehr verschieden. Sie sind durchschnittlich kleiner, zwar sehr aehnlich gefaerbt und gezeichnet, aber Makel 3 ist viel schmaler und laenger, mehr strichfoermig, noch weniger schraeg gestellt; die Vorderschienen sind ziemlich schlank, mit feinen und kurzen Zaehnchen vor der Mitte am Aussenrande. Nach diesen leicht zu uebersehenden Zaehnchen muss die Art zu *Brachyacantha* gestellt werden, und ich lege ihr den Namen **Br. tucumanensis** n. sp. bei.

- 14) *Hyperaspis (Cleothera) 5-notata* Muls. Ypiranga (Estado de São Paulo 1904).
15) *Hyperaspis (Cleotera) gaynoni* Muls. São Paulo, 1904.
16) *Hyperaspis festiva* Muls. Pouso Alegre (Estado de Minas Geraes).

- 17) **Hinda modesta**: n. sp. ♂ Subtus testaceus, pectore nigricante, pedibus, capite prothoraceque flavo-albidis, hoc macula basali bifida nigra, scutello elytrisque nigris, his subtilissime punctatis, in singulo maculis quinque flavo-albidis, 2, 2, 1, collocatis. «Long. 2,8-3mm. Itapura (Estado de São Paulo, 1904). «♀ Pectore basique ventrali nigricantibus, prothorace nigro, limbo laterali lato flavo-albido, elytris maculis quatuor flavo-albidis: 1, 2, 1.»

Die vorliegende *Hinda* ahnelt verschiedenen *Cleothera*-Arten, ist aber durch drei Merkmale ausgezeichnet: I. der Kopf des ♀ ist ebenfalls gelblich-weiss, wie beim ♂; II. die zweispitzige schwarze Basalmakel auf dem Thorax dehnt sich beim ♀ ueber den Thorax aus, von dem nur ein breites Seitenband hell bleibt; III. dem ♀ fehlt die helle Humeralmakel jeder Fluegeldecke. *H. humerata* Muls. ist groesser, mit breiteren, am Aussenrande staerker gezaehnelten Vorderschienen.

Gerundet eifoermig, unterseits roetlich gelbbraun, die Hinterbrust ganz oder wenigstens in der Mitte schwarz, beim ♀ auch noch die beiden ersten Bauchsegmente, mit Ausnahme der Seiten. Der Kopf rebst dem Munde, die Fuehler und Beine sind weisslich gelb. Stirn dicht, aber aeusserst fein punktiert, aehnlich auch der Thorax. Letzterer verschmaelert sich von den Hinterecken aus fast geradlinig nach vorn; er hat beim ♂ an der Basis einen wenig breiten, schwarzen Saum, welcher ungefaehr 2/3 der Basis bedeckt und nach vorn in zwei dreieckige Spitzen ausgezogen ist. Diese reichen etwas ueber die Mitte nach vorn und sind durch eine mehr oder weniger breite, helle Mittellinie geschieden. Zuweilen hoert jedoch die Trennung auf, und es entsteht dann ein grosser, schwarzer Fleck bis vor die Mitte, der sich nach vorn stark verengt und hier ausgerandet oder abgestutzt ist. Beim Weibchen ist die Scheibe schwarz, an den Seiten liegt ein breiter gelber Saum, welcher sich hinter der Mitte allmaechlich etwas verengt. Schildchen schwarz, beim ♂ zuweilen in der Mitte rotbraun. Von den weisslich gelben Makeln der Fluegeldecken sind 1, 3 und 4 rund, ziemlich gross, 3 und 4 bilden mit den entsprechenden Makeln der anderen Decke eine ziemlich gerade, bis stark nach hinten

gebogene Querreihe, was ganz von der Groesse des dritten Makels abhaengt. Makel 5 in der Spitze ist quer, fast immer groesser als eine der andern, nach aussen gewoehnlich verschmaelert, oval, oder am Vorderrande im Bogen ausgerandet, und dann die innere Vorderecke spitz und leicht ausgezogen. Makel 2 ist die kleinste; sie liegt unterhalb der Schulterbeule in der Schulterecke, ist annaeherd viereckig, na h hinten etwas verengt, laenger als breit; si fehlt dem ♀. Der Aussenrand der Vorderschienen ist sehr fein gezaehnel und hat einen aeusserst flachen Ausschnitt in der Spitzenhaelfte.

Diese Art ist weit verbreitet; mir liegen noch Stuecke aus Cayenne (Heyne), von Amazonas und von Mapim in Bolivia (Staudinger) vor.

18) *Exochomus bimaculosus* Muls. Estado de São Paulo.

19) *Curinus coeruleus* Muls, São Paulo,

20) **Zenoria delicatula** n. sp. : Subrotundata, con-
« vexiuscula, flavo-albida, griseo pilosa, crebre
« subtilissima punctulata, elytris dense evidentier
« punctatis, macula maxima, communi nigra si-
« gnatis, unguiculis anterioribus bifidis, posticis
« appendiculatis.—Long. 4 mm.»

Etwas groesser als *Z. discoidalis* Kirsch. (1), lebhafter gefaerbt, die Fluegeldecken staerker punktiert, mit kleinerer schwarzer Diskoidalmakel, die den Basallappen des Thorax nicht beruehrt.

Der Koerper ist gerundet, und nur maessig gewoelbt, blass gelblich weiss und weisslich behaart. Die Haerchen sind fein und ziemlich kurz, auf der Unterseite anliegend, auf der Stirn und dem Thorax geneigt, auf den Fluegeldecken laenger aufstehend. Die

(1) Kirsch hat in der Arbeit ueber peruanische Coccinellen (Deutsch. Zeitschr., 1876, 117-132), neben die Gattungen gegriffen. Seine *Zenoria peruviana* p. 125 ist *Pseudoladoria simulans* Crotch und *Siola discoidalis* p. 127, die ich von Itaituba (Amazonas) besitze, ist eine echte *Zenoria*, mit ganzen Bauchlinien, welche sich ziemlich bis an den Hinterrand des 1. Segmentes erstrecken, dann ploetzlich umbiegen und nun mit den Seiten fast parallel zum Vorderrande laufen. *Cleothera pardalis* Kirsch l. c. p. 122 ist mit *Cl. carolinæ* identisch.

Hinterbrust ist gebraeunt, eine gemeinschaftliche Makel der Fluegeldecken, welche den grössten Teil der Scheibe einnimmt, rein schwarz. Schildchen glatt, schwarz, ein kleiner Fleck an der Basis roetlich gelb. Kopf und Thorax sind dicht und aeusserst fein punktiert. Die Fluegeldecken dicht und ziemlich kräftig punktiert. Ihre Scheibenmakel umfasst gerade das Schildchen, erweitert sich schnell und ist hinten aehnlich verengt. Sie bedeckt in der Mitte der Fluegeldecken etwas mehr als die innere Haelfte. Der Seitenrand der Fluegeldecken hat den fuer die Gattung charakteristischen langen und sehr flachen Ausschnitt nahe der Mitte, an dem die Epipleuren beulenartig aufgetrieben sind. Die Klauen an den 4 Vorderbeinen sind gespalten, der innere Dorn unbedeutend kuerzer, als der aeusserer. Die Hinterklauen haben einen Basalzahn.

21) *Exoplectra miniata* Germ. Minas Geraes.

22) *Poria cyanea* Muls. Franca (Estado de S. Paulo).

RESUMO

Enumeração de Coccinellidas (Coleopt.) de Museu Paulista

POR

J. WEISE

«Entre os coleopteros, que de qualquer modo se tornam uteis ao homem, as Coccinellidas, vulgarmente chamadas Vacquinhas, occupam sem duvida o primeiro lugar. Ellas limpam os brotos novos das arvores do matto e das plantas das estufas, das culturas de rosas, dos hortos de pomo-cultura, dos canteiros de flores e de verdura, emfim de toda sorte de plantas cultivadas, dando caça aos seus peiores inimigos, que são as Coccidas e Acaridas (Tetrachidæ).

Além disto são insectos que podem ser remmettidos com facilidade para grandes distancias e que se acimatam sem difficuldade e sem exigir grandes cuidados.

Per isto só se pode attribuir á falta de conhecimento ou á indolencia, o facto de não se ter ainda utilizado as Coccinellidas em tão larga escala como era de esperar. Só nos ultimos tempos estes nossos amigos tem merecido maior attenção, depois que o intelligente naturalista Koebele, importou Coccinellidas australianas na California, onde estes besouros em pouco tempo se prapagaram de tal forma, que os laranjaes foram inteiramente limpos das Coccidas, praga esta de que elles se alimentam e que do contrario teria devastado inteiramente os pomares. Foi certamente segundo o exemplo de Koebele que o snr. Prof. F. Silvestri da Real Escola Superior de Agricultura de Portici (Napoles) fez, em fins do anno passado, o louvavel ensaio de introduzir Coccinellidas norte-americanas e mexicanas na Italia, para acclimatal-as ahi, como insectos, protectores de varias culturas. Aguardamos anciosamente o resultado, desejando o melhor exito.

Seja-me permittido dirigir aqui um appello aos coleopterologos brasileiros para que dediquem especial attenção á collecta e observação biologica das «Vaquinhas» de seu paiz.

Os resultados de tal trabalho serão não só de relevante utilidade para a agricultura e sylvicultura, mas tambem o nosso conhecimento scientifico teria muito a lucrar, o que seria tanto mais desejavel em vista de não se ter feito progresso nenhum neste estudo, desde a publicação da grande obra de Mulsant «Espèces des Col. Trimères Securipalpes» em 1851.

Ha grupos completos de Coccinellidas brasileiras, que ainda hoje nos são por assim dizer desconhecidos. Lembro tão sómente os *Discotominae*, especialmente os generos *Seladia*, *Pristonema*, *Micaria*, que são representadas no Brazil por muitas especies lindissimas e de desenho todo peculiar e que são tidas como rarissimas (*), porque em todas as collecções do mundo ellas não figuram senão em poucos exemplares. Ninguem lhes des-

(*) Não ha Coccinellidas verdadeiramente raras; todas as especies apparecem em maior quantidade e são tidas muitas vezes como raras tão sómente porque os colleccionadores não as tem pccurado mais attentamente.

creveu ainda os órgãos copuladores, sempre característicos nesta familia. Outros grupos, como por exemplo os *Hyperaspinae* e *Scymninae* só podem ser discriptos quando se tiver abundante material á disposição, visto como as descrições de Mulsant se baseam, como então era uso geral, principalmente no colorido, sem que o auctor tivesse conhecimento de que este mesmo colorido varia na mesma especie, segundo o sexo.

Ainda não temos observação alguma sobre a biologia e o desenvolvimento dos *Discotominae* e da maior parte dos *Hyperaspinae*.

Tudo isto offerece um vasto campo de actividade para nossos collegas brasileiros, que com taes estudos podem alcançar bello successo».

O auctor, especialista dos mais competentes, passa a enumerar as especies de Coccinellidas que lhe foram enviadas do Museu Paulista para fins de classificação. Das 22 especies que enumera, 3 são novas para a sciencia: *Hyperaspis (Cleothera) iheringi*, *Hinda modesta* e *Zenoria delicatula*; a uma outra especie, da Argentina, geralmente confundida com *Hyperaspis scapulata*, mas que de facto pertence ao genero *Brachycantha*, dá o novo nome de *Br. tucumanensis*; finalmente a respeito de varias outras commenta e rectifica as descrições dos auctores anteriores.
